



Betriebswirtschaftslehre I (BWL I): Wirtschaftsinformatik (Teilprüfung)

Name	Vorname	Matrikelnummer	Email (freiwillig, für Rückfragen!)

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Punkte									
von max.	7	2	2	4	3	4	3	5	30

Hinweise: Tragen Sie zuerst Ihren **Namen, Vornamen, Matrikelnummer** und ggf. Email auf allen Blättern ein. Lesen Sie dann alle Aufgaben und beginnen Sie mit denen, die Sie gut bearbeiten können. Versuchen Sie sukzessive weitere Aufgaben zu bearbeiten. Beantworten Sie Textaufgaben **kurz, prägnant** und **präzise (sinnvolle Stichpunkte möglich!)**. Kreuzen Sie bei Single- und Multiple-Choice-Aufgaben **pro Zeile immer genau ein Feld** an (es gibt **keine Minuspunkte!**). **Viel Erfolg in der Klausur!**

Aufgabe 1: Grundlagen der BWL: Ergänzen Sie bitte folgende Lückentextsätze *sinnvoll* (eine Lücke = ein Wort, Synonyme sind alle richtig!):

- a) Ausgangspunkt des wirtschaftlichen Handelns sind die der Menschen.
- b) Nach Dringlichkeit sindbedürfnisse,bedürfnisse und Luxusbedürfnisse zu unterscheiden (.....'sche Pyramide).
- c) Anspruchsgruppen an Unternehmen sind Eigentümer,,,, und
- d) Erkenntnisobjekt der BWL sind primär über die Verwendung Güter („Das Wirtschaften“).
- e) Ziel der BWL ist die Beschreibung und Erklärung Phänomene (betriebswirtschaftliche Theorie) sowie die Erarbeitung von und für die in der Praxis Tätigen (angewandte Betriebswirtschaftslehre).
- f) Die angewandte BWL beschäftigt sich mit der Anwendung der in der Theorie gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich betrieblicher und (Gestaltung des Betriebs.....).
- g) Der innerbetriebliche Leistungsprozess benötigt Produktions- bzw.faktoren, die in einem Transformationsprozess zu oder zu (= Output) werden, diebringend verkauft werden sollen.
- h) Mitte des 20. Jahrhunderts gingen die Handelswissenschaften in der auf, die dann teils mit der wieder zur Ökonomie verschmolzen wurde.
- i) In der (sozialen) Marktwirtschaft sind die Steuerungsorgane der Wirtschaft (primär und

Aufgabe 2: Bitte erläutern Sie kurz und prägnant warum der deutsche **Staat** und die deutsche **Gesellschaft** ein starkes **Interesse** an (international) wettbewerbsfähigen **Unternehmen** in Deutschland haben.

Aufgabe 3: Bitte erläutern Sie kurz und prägnant 6 der wichtigsten **Anforderungen**, die an das **Datenmanagement** gestellt werden müssen.

Aufgabe 4: Bitte skizzieren Sie den **Lebenszyklus** von **Software** und von **betrieblichen Anwendungs- und Informationssystemen** von der Geburt bis zum Tod grob. Diskutieren Sie kurz und prägnant die Aussage: „Software ist modernisierungsbedürftig, wenn sie fertig entwickelt ist, und dann entstehen oft erst mehr als die Hälfte der Gesamtkosten.“

Name	Vorname		

Aufgabe 5: Bitte diskutieren Sie kurz und prägnant die Erkenntnis „Unsere PCs und Laptops werden in den nächsten 10 Jahren stark an Bedeutung verlieren, da **kleine, mobile Endgeräte** wie z. B. **Smartphones** sehr schnell immer leistungsfähiger werden“.

Aufgabe 6: Bitte entscheiden Sie, welche der Aussagen über das **Standard-Phasenmodell** der **Systementwicklung** der Vorlesung richtig sind und welche falsch sind.

Aussage	richtig	falsch
In der Phase „Projektbegründung“ sollte die Entscheidung über den Datenbankhersteller fallen.		
In der Phase „Projektbegründung“ müssen Fragen der (informations)technischen Realisierbarkeit verschiedener Alternativen diskutiert werden.		
In der Phase „Projektbegründung“ ist eine Nutzenanalyse (noch) nicht nötig.		
In der Phase „Projektbegründung“ erfolgt eine detaillierte Schätzung der für das Entwicklungsprojekt notwendigen Ressourcen (Wirtschaftlichkeitsanalyse).		
Die Phasen „Projektbegründung“ und „Analyse“ sind in der Praxis untrennbar.		
Zu den Meilenstein-Meetings treffen sich die späteren Systemnutzer und die beteiligten IT-Fachleute, um über die nächsten Aufgaben zu diskutieren.		
Der Fachentwurf als Teil des Sollkonzepts wird von IT-Fachleuten entwickelt.		
Im Systementwurf der Phase „Entwurf“ erfolgt die Datenorganisation.		
Beim Fremdbezug von Standardsoftware entfällt die Phase „Realisierung“.		
Aus dem Fachentwurf wird ein Programmentwurf entwickelt.		
Nach der Phase „Realisierung“ findet ein Meilensteinmeeting statt, an dem die Entscheider die Einführung eines Systems immer noch stoppen können.		
In der Phase „Einführung“ suchen die Systemnutzer die Fehler in einem neuen System als sogenannte Alpha- und Beta-Tester.		
Nach der Phase „Einführung“ erfolgt die Schulung der Systemnutzer.		
Nach der Phase „Einführung“ erfolgt die oft langjährige und teure Wartung, Pflege und Weiterentwicklung eines Systems.		

Aufgabe 7: In modernen Client/Server-Architekturen werden „**Dumb Clients**“ wieder beliebter! Diskutieren Sie die wichtigsten Vor- und Nachteile (technisch, betriebswirtschaftlich und organisatorisch) einer „Dumb Client“-Konfiguration kurz und prägnant.

Aufgabe 8: Bitte skizzieren Sie eine **Ereignisgesteuerte Prozesskette (EPK)** für folgenden, typischen Geschäftsprozess des Internethandels:

- Ein Kunde (neu oder bekannt unterscheiden!) bestellt über das Internet eine DVD per Kreditkarte (z. B. bei Amazon). Kundendaten und gewünschte Ware sind zu speichern.
- Falls die DVD auf Lager ist, wird die DVD verschickt und der Betrag wird von der Kreditkarte abgebucht.
- Falls die DVD nicht auf Lager ist, wird die DVD beim Hersteller bestellt, der Kunde per Email informiert und in die „Warteschlange bestellte Waren“ eingereiht. Nach Erhalt der DVD-Lieferung vom Hersteller erhalten die wartenden Kunden ihre DVD und der Betrag wird von der Kreditkarte abgebucht.